

Wollen Sie Ski laufen?

dann kaufen Sie sämtliche Bedarfsartikel am vortheilhaftesten bei
H. Schnee Nachfolger, Gr. Steinstr. 84.
 Dort finden Sie in sehr grosser Auswahl und in Qualitäten:
 - Ski für Damen, Herren, Kinder (Deutsche, Schweizer und Norweger Façon), Ski-Steck und -Bürstungen, Ski-Wäcker, -Aufspanner, Trüchler und usw., Norweger Ski-Anzüge für Damen und Herren, Ski- und Rodell-Mützen, -Jacken, -Hosen, -Sweater und Rodell-Garnturen, Windjacken, Schneeschürzen, Ski- und Rodell-Stiefel, Gamaschen, Ski-Sohlen, -Handschuhe, -Schwif usw.

Ausland.

Die Türkei verhandelt mit Griechenland.
 Konstantinopel, 19. Dez. Auf der Worte wird mitgeteilt, daß sich der Ministerrat zu Verhandlungen mit Griechenland auch ohne Rücksicht des Waffenstillstandes entschlossen habe, und zwar aus dem Grunde, weil es vortheilhafter sei, die Freundschaften mit Griechenland während der Friedensverhandlungen fortzusetzen, da die Hoffnung besteht, daß infolge militärischer Erfolge die diplomatische Lage sich besser gestalten wird. In diesem Sinne wurden auch die türkischen Bevollmächtigten in London vom Ministerrat verständigt.

Die türkischen Kriegserklärungen
 Bauern unterbreiten fort in der sicheren Voraussetzung, daß die Londoner Verhandlungen ergebnislos verlaufen werden. Am Mittwoch kam das Transportschiff „Aldenis“ mit 900 Verwunden in Konstantinopel an. Ferner wird das Transportschiff „Kerak“ mit Beschädigten und Munition erwartet. Diese Sendung dürfte die letzte sein, weil laut Bericht des Finanzministers die deutschen Kadetten die Bezahlung älterer Lieferungen fordern; die österreichischen Kadetten wurden bezahlt. Die innere Anstalt scheint gänzlich geplatzt zu sein. Dafür hofft die türkische Regierung von französischen Bankiers zu Anleihen einen Voranschlag von 10 Millionen Mark auf die Ereignisse der Kriegszeit zu erhalten, um das fällige Dezembergehalt für die Offiziere und Beamten zu bezahlen. Der Sultan empfing den Kriegsminister Kasim Pascha, der angesichts des Mangels an Gewehrmunition und an Artilleriekräften von einer Fortführung des Krieges abriet, und hierauf Mahmud Scheffet Pascha, dem der Sultan das Kommando über das Tschatabdja-Heer anbot. Scheffet dürfte aber ablehnen.

Die Konstantinopeler Zeitungen „Dum“ und „Sabah“ erstelken folgendes Funkentelegramm aus Adrianopel:
„Das moralische und materielle Befinden der türkischen Truppen in Adrianopel und den Forts ist vortrefflich.“

Die Botschafterkonferenz in London
 begann Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr. Fürst Lidnowsky war der erste Botschafter, der im Londoner „Foreign Office“ erschien. Die griechischen Delegierten waren gestern Gäste der Königin Alexandra im Marlboroughhouse. Die Delegierten sprachen im „Foreign Office“ vor und hatten mit Sir Arthur Wilson eine Besprechung. Auf den einmütigen Beschluß der Delegierten hat nach einem Londoner Telegramm Sir Edward Grey der Friedenskonferenz Norman vom diplomatischen Dienst als Leiter des Sekretariats zur Verfügung gestellt.

Aufnahme der Rede Kolumzews.
 Wien, 19. Dez. In heftigen politischen Kreisen wird die Rede Kolumzews im allgemeinen nicht ungünstig aufgefaßt. Einige scharfe Stellen mußte Kolumzew mit Rücksicht auf die stark nationalitätliche Stimmung der Duma vordringen. Der Grundton seiner Ausführungen wird jedoch im friedlichen Sinne gedeutet. — Die Rede Kolumzews wird in ungarischen Kreisen als unbefriedigend aufgefaßt.

Die österreichisch-serbische Kriegsgefahr
 In Wien betrachtet man die Gefahr eines österreichisch-serbischen Krieges noch keineswegs als beseitigt. Auf beiden Seiten regnet man mit der Möglichkeit, daß ein Ultimatum oder eine Kriegserklärung erfolgt, und rüftet aus äußerster Nach einer Meldung des „Mitra“ ist das serbische Hauptquartier nun dem gefährdeten Belgrad tatsächlich nach Nisch verlegt worden. Auch aus Semendria und Schopatsch wurden die beschriebenen Kasernen ins Innere gebracht. Die panlawischen Kundgebungen in Dalmatien dauern fort. Die Serben unterlag die Veröffentlichung von Nachrichten über die Krageganda. In Kroatien sollen bereits alle Truppen, die nicht ganz unerschütterlich hielten, nun den Krageganda. Eine großserbische Geheimdienstorganisation, die auf den Anschlag Dalmatiens an Serbien hinarbeitet, verbreitet zahlreiche Flugblätter. Die Behörde fahndet eifrig nach den Mitgliefern des Klubs.

Die ungarische Wahlreform.
 Der ungarische Ministerpräsident Lucas hat sich in Begleitung des Innenministers Szeged nach Wien begeben. Der Präsident wird dem Monarchen den Gesetzentwurf über die Wahlreform zur Vorparlamentierung unterbreiten. Ueber die Wahlreformvorlage verläutet, daß die Reform das Wahlrecht auf etwa 2 Millionen Wähler ausdehnt. Das Wahlrecht gilt für Personen mit dem Heiratsjahre mit 24 Jahren, für Personen mit 6 Volksschulklassen mit 20 Jahren. Eine höhere Altersgrenze ist für jene Leute, die diese Bildung nicht besitzen, sowie für Analphabeten festgelegt. Ueber das Ausmaß der geheimen Abstammung sind Details bisher nicht bekannt geworden.

Leon Bourgeois lehnt endgültig ab.
 S Paris, 19. Dez. Leon Bourgeois hat gegenüber einer Deputation der radikalen Kammerfraktion es abermals endgültig abgelehnt, sich als Kandidat für die französische Präsidentschaftswahl aufstellen zu lassen.

Einwanderungsverbot für Analphabeten in Amerika.
 New York, 19. Dez. Das Repräsentantenhaus hat die Vorlage, welche Analphabeten von der Einwanderung ausschließt, mit 178 gegen 52 Stimmen angenommen. Diese Maßnahme ist besonders gegen die Süditaliener gerichtet, während der Einwanderung russischer Juden kein Hindernis in den Weg gelegt wird, da in der Vorlage bestimmt wird, daß Personen, die wegen religiöser Verfolgung ihre Heimat verlassen müssen, auf jeden Fall ausfallen seien. Die Annahme des Gesetzes im Senat wird erwartet.

Geschäfts- und Termin-Kalender.

— Nachdruck verboten —

- 21. Dezember. Halle: Feldartillerie-Regiment Nr. 75. II. Abteilung, um 11½ Uhr, Verkauf eines ausgemusterten Zugpferdes.
- Robleben 6. Koplan a. C.: um 9½ Uhr, im früher Friedrich Krüger'schen Gute in Robleben, gr. Vieh-, Inventar- und Ernte-Auktion.
- Wülzig 5. Wittenberg: um 10 Uhr, im Ernst Reiffchen Gute, Vieh-, Inventar- und Ernte-Auktion.
- 23. Dezember. Kauscha: im Resteller dah., um 11 Uhr, Verdingung der Anfuhr und Abfuhr von 2000 Kubikmeter Kalkstein aus dem Gruben in den Kluren Kauscha und Dorndorf zum Straßen-Ausbau.
- 24. Dezember. Zeute-Hein (Hara): Jagdvorstand, Verpachtung der Gemeindejagd auf 6 Jahre.
- 28. Dezember. Halle: Eisenbahnbaustellung b 2. Thierelstraße 1, Eingang F, Zimmer 11, vorm. 11 Uhr, Verdingung der Lieferung von 585 000 Stück gewöhnlichen Feinernarmenstiften, 190 000 Stück roten Verbandsstiften und 100 000 Stück porzellan Köstchen für die Unterwerke Marke und Wehen.
- 31. Dezember. Halle: Zentral-Anlaufsstelle für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Meuselburgerstr. 17/19, Anmeldungen zu einem praktisch-theoretischen Lehrgang für Motorflugführer. (Beginn des Lehrganges im Monat Februar oder März 1913.)
- 16. Januar. Wittenberg: Amtsgericht, um 10 Uhr, Zimmer 15, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes (Hotel Kaiserhof) in Wittenberg, Kollegienstr. 56, mit Wirtschaftsgebäuden, Pferdewall und allem Zubehör.
- Zeitz: Amtsgericht, um 9½ Uhr, Zimmer 5, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Zeitz, Lindenstr. 10.
- Zeitz: Amtsgericht, um 10 Uhr, Zimmer 5, Zwangsversteigerung eines unbedauten Grundstückes in der Lindenstraße in Zeitz.
- Ernsleben: Amtsgericht, um 3 Uhr, in Cronos Goltshof in Ernsleben, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes 88 in Ernsleben, nebst zugehörigem Ackergrundstück.

Gerichtsverhandlungen.

Kriegsgericht.
 Halle a. S., 18. Dezember.
 Der Fluch der bösen Tat.

Der Kürassier-Giltscher von der 4. Schwadron des 7. Kürassierregiments in Halberstadt ließ sich am 13. Nov. vorigen Jahres durch Geldverlegenheit verleiten, das Spind eines Kameraden mit einem Feuerfaß zu erbrechen und 10 Mk. daraus zu stehlen. Sehr bald wurde er als der Dieb ermittelt und von der ergründeten Belegschaft der Stube tüchtig verhaften. Aus Furcht vor gerichtlicher Strafe verließ er am 17. November die Garnison. Er will nicht beabsichtigt haben, sich dauernd dem Dienste zu entziehen, sondern nur zwei Jahre fortzubleiben und nachher freiwillig zurückzukehren, weil seiner Meinung nach die Strafverfolgung wegen Diebstahls bann verjährt war. Leider beging er nun aber auf der Flucht eine ganze Reihe weiterer Diebstähle. In der Utmarsch verhaftete er sich in einer Kneipe durch ein Diebstahlsdelikt. Seine Mitläuferinnen war er fort. In Samsburg verhaftete er wiederum einen Kameraden Diebstahl, indem er sich aus einem verschlossenen Reiseforb 5 Mk. Legitimationspapiere und anderes aneignete. Mit Hilfe dieser Papiere gelang es ihm dann, unter falschem Namen Stellung als Maschinist bei einer Dampfergesellschaft zu erhalten. In dieser Eigenschaft machte er wiederholt Reisen nach Argentinien. Schließlich verlor er aber seinen Follen wieder und suchte sich nun in seiner Stellenlosigkeit durch neue Diebstähle zu helfen. Er brach zweimal in Bodenammern ein, doch wurde er beim zweiten Male abgefaßt. Bei seiner Verhaftung gab er wieder einen falschen Namen an, wurde aber endlich als der Defektur Giltsher erkannt und an seinen Truppenteil zurückgeliefert.
 Sein Verurteil, sich der Bestrafung wegen des ersten Diebstahls durch die Flucht zu entziehen, hatte nun für ihn die

weit empfindlichere Strafe von einem Jahre drei Monaten Gefängnis zur Folge. Außerdem wurde er noch zu vierzehn Tagen Haft und zur Verurteilung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt.

Kaufmannsgericht.

Halle a. S., 18. Dezember.
Die „Abliche“ Weihnachtsgattifikation.
 Drei Kontoristen waren vor 7 und 8 Jahren in das Bureau der hiesigen Generalagentur einer auswärtigen Versicherungsgesellschaft als Lehrlinge eingetreten und nach beendeter Lehrzeit als Bureaubeamte bis 1. Oktober d. J. beschäftigt worden. Sie nahmen dann nach ordnungsmäßiger Lösung des bisherigen Verhältnisses anderweitige Stellung an. Da ihnen aber jedes Weihnachten eine Gattifikation gezahlt war, so verlangten sie bei ihrem Ausscheiden noch ¼ der diesjährigen Weihnachtsgattifikation, zahlbar natürlich erst nach Weihnachten. Ihre drei Forderungen belaufen sich auf 25, 45 und 56 Mk. Sie begründeten ihren Anspruch damit, daß ihnen bei ihrer Anstellung der damalige Bureauvorsteher eine alljährliche Weihnachtsgattifikation fest zugesichert habe mit den Worten: „Sie kriegen jedes Jahr eine Gattifikation, die mit Ihrem Gehalte steigt.“ Die Versicherungsgesellschaft erkannte die Forderungen nicht als berechtigt an, weshalb die drei sie durch Klage vor dem Kaufmannsgericht geltend zu machen verurteilten.
 Der Vertreter der Beklagten Gesellschaft wandte gegen ihren Klagenantrag ein, daß die Weihnachtsgattifikation nur eine freiwillige Leistung sei und keinesfalls fest zu gelten habe. Sollte der damalige Bureauvorsteher letzteres doch getan haben, so ließe sich ihm durch die Vereinbarung nicht für die Gesellschaft verbindlich. Denn kein Bureauvorsteher oder Generalagent sei berechtigt, Bureaubeamte und Lehrlinge selbständig zu engagieren und ihnen eigenmächtig Zusicherungen zu machen ohne Zustimmung der Direktion. Einer der Kläger bemerkte, im vorigen Jahre habe ihm bei einer Bitte um Gehaltserhöhung ein Direktor gesagt, er müsse doch zu seinem Gehalt auch die Gattifikation rechnen. Das Gericht hatte die Vernehmung des früheren Bureauvorstehers befohlen, der eideschwört, er habe mit den Klägern keineswegs seit vereinbart, sie sollten regelmäßig Weihnachtsgattifikation bekommen, sondern er habe nur gesagt, es sei üblich, daß die Gesellschaft ihren Angestellten Gattifikation zahle. Das Gericht entschied sich auf dieses Zeugnis hin für die Verpflichtung der Beklagten zur Zahlung. Bloße Unbilligkeit der Gattifikationzahlung genüge nicht, um einen Rechtsanspruch zu begründen. Auch in der Beurteilung des Direktors sei noch keine feste Zusicherung zu erblicken. Die Gattifikation sei bei dieser Sachlage nur eine freiwillige Leistung.

Kunst und Wissenschaft.

Was eine moderne Poffe einbringt.
 Man schreibt uns aus der Reichshauptstadt:
 Am Donnerstagabend erwartet sich das Berliner Promienepublikum wieder ein Fest — das „Thalia-theater“ führt Jean Gilberts neue Poffe „Puppchen“ zum ersten Male auf. Jean Gilbert ist die frohe Hoffnung aller leeren Theaterläden. Der Mann, der die „Polnische Wirtschaft“ in Musik gesetzt und den Mädchen lang, was sie so gerne haben — an dem ist in den letzten zwei Jahren in der Bühnenwelt am meisten verdient worden. Man weiß, daß das Berliner Thalia-theater in punkto punkto so lange trauerte, bis im Sommer 1910 der damals noch ziemlich unbekanntes Chansonkomponist Gilbert, der im Privatleben schlichter Winterfeld heißt, die Partitur der „Polnischen Wirtschaft“ ins Haus brachte. Diese Poffe erzielte (wie haben dabei auf authentischen Angaben der Direktion des Thalia-theaters) in den ersten beiden Aufführungen eine Einnahme von 182 938,00 Mk., also eine Durchschnittseinnahme von 1829,39 Mk. für jede Vorstellung. Sie ist im Thalia-theater ununterbrochen zwei Jahre lang gespielt worden. Dann folgte ein neues Werk Gilberts, das „Mutterliebesohn“, das nicht ganz so dauerhaft war, es wurde vom 18. März 1912 bis zum 18. Dezember dieses Jahres gespielt. Dafür brachte es aber täglich um etwa 400 Mk. mehr Einnahmen als die „Polnische Wirtschaft“. Die ersten hundert Aufführungen brachten eine Einnahme von 223 077,75 Mk. Dazu kommen nun aber noch die Einnahmen, die aus den unzähligen Provinzaufführungen fließen, und die beinahe eben so großen Beträge, die der Verkauf der Noten des Werkes in Musikalienhandlungen für das Publikum erbrachte und die Lantienne, die dem Komponisten von jeder Gattifikation und von jeder Caffehausmusik zufallen. Kein Wunder, daß Herr Gilbert, der vor drei Jahren noch ein bescheidenes Kapellmeister war, heute einige Autos und ein Schloß im Grunewald hat.
 Die Universitäts- in Frankfurt a. M. Die königliche Genossenschaft für die Frankfurter Universität ist in Kürze zu erwarten, die Errichtung doregen wird sich um etwas verzögern. Von dem ursprünglich in Aussicht genommenen Termin, 1. April 1914, kann nicht mehr die Rede sein, vor allem deshalb, weil die Bauten nicht so rasch fertiggestellt werden können.

AEG Metalldraht-Lampe
 Größte Strom-Ersparnis! Stoßsicher!



Entlassung der Referenten

Wien, 19. Dez. (P. r. Z.) In parlamentarischen Kreisen wird die Ausrückung des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh verbreitet, daß die auswärtige Lage so günstig sei, daß ernstlich daran gedacht werden könne, die mobilisierte Referate aus den Grenzgebieten im Norden und Süden der Monarchie wieder nach Hause zu schicken.

46 Todesopfer auf See, Minister Achenbach

1. Dortmund, 19. Dez. (P. r. Z.) In der vergangenen Nacht sind auf der See Minister Achenbach die letzten Weichen gebogen worden. Es richtete nicht mehr feil, daß das Unglück insgesamt 46 Todesopfer gefordert hat, von denen 32 verheiratet und 14 ledig waren. Außerdem wurden 12 Bergleute verletzt. Die See Minister Achenbach gehörte der Süntiensfamilie Gebr. Stamm. Die Familie Stamm hat 50 000 Mk. für die Hinterbliebenen der Bergungsgeldern angewiesen.

Kopenhagen, 19. Dez. (P. r. Z.) In Kopenhagen fällt es seit einiger Zeit auf, daß zahlreiche Bücher aus der Handbibliothek des Königs in verschiedenen Buchbindungen zum Verkauf angeboten wurden. Die angebotene Untersuchung ergab, daß der Bibliothekar-Assistent, ein junger Student, den Diebstahl begangen hat.

Wien, 19. Dez. (P. r. Z.) Bürgermeister Dr. Neumeier hat sein Mitgliedschaftsgesuch eingereicht.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Deutsche Petroleum-Akt.-Ges. In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde beschlossen, für 1911/12 eine Dividende von 7 (5) Prozent auf das Kapital von 20 Mill. Mk. vorzuschlagen. Das günstige Ertragsbild rührt daher, dass die Beteiligten der Gesellschaft durch höhere Dividenden abgeworben haben. Die Steuerrückstände sind auf 125 135 Mannesmann und 179 392, der Firma Erich & Graetz zugehörig. Lizenzen genommen haben. Zugvögel und Zugzüge; zu den nach diesen Patenten hergestellten Brennern dürfen deshalb fortan nur von den lizenzierten Hütten, den Firmen Schott & Gen., Jena, Gebr. Patzler, G. m. b. H., Penzig, und S. Reich & Co., Berlin, Fabrik und auch nur für diese Brenner verwendet werden. Die Gläser werden durch die Schutzzeichen der verschiedenen Hütten und den Stempel „D. R. P. 126 135“ kenntlich gemacht. Die feste

und geordnete Grundlage auf die das Geschäft in hohem Grade Caschlich durch die Einigungsbeschlüsse gestellt wird, für seine fortschreitende Entwicklung und Ausdehnung das Beste hoffen.

Akt.-Ges. Deutsche Kaliwerke in Berntorpe. Das Unternehmen beruht nunmehr wiederum eine ausserordentliche Generalversammlung, um den abgelaufenen Fusionsvertrag mit den Kaliwerken Ludwigshall sowie die Erhöhung des Aktienkapitals auf 30 Mill. Mk. zu beschließen. Bekanntlich hatte kürzlich die Generalversammlung der Kaliwerke Ludwigshall den Deutschen Kaliwerken die Offerte gemacht, für je 12 Aktien von Ludwigshall 7 Aktien der Deutschen Kaliwerke einzutauschen und dafür das Vermögen von Ludwigshall an die Deutschen Kaliwerke zu überlassen.

Eduard Linde Schiffbau Akt.-Ges. in Erfurt. Wie die Verwaltung mitteilt, ist das Unternehmen jetzt beschäftigt, hat nur über noch nicht dagewesene hohe Lederpreise zu klagen.

Die Naptunwert in Rostock teilt mit, dass die Preisbesserung für Neubauten mit der Lohnsteigerung und der Materialpreiserhöhung nicht Schritt halte, so dass mit einem grösseren Nutzen nicht zu rechnen ist. Die Wert ist bis Herbst 1914 besetzt.

Die Berlin-Gubener Futurfabrik wird für das zu Ende gehende Geschäftsjahr eine Erhöhung der Dividende vornehmen (i. V. 14 Proz.). Der U. r. n. ist um mehr als 2 1/2 Mill. Mk. gestiegen; der Auftragsbestand ist höher als im Vorjahre.

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlenschiefer. Auf den Stationen der Königlich Preuss. Bahndirektionen Erfurt, Halle a. S. und Magdeburg und den anschließenden Privatbahnen sind am 18. Dezbr. zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbrüden, Nassersteinen und Braunkohlenschiefer 7475 nicht gestellte 1479 Wagen zu je 10 t Ladegewicht, davon entfallen auf die Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S. der Lausitzer u. Zschopkau-Finsteralder Bahn 5088 Wagen (nicht gestellt 927).

Waren und Produkte.

Zucker.

Magdeburg, 19. Dez. Kornzucker 85%, ohne Fass 9.05-9.12 1/2 Nachprodukte ohne Sack 7.40-7.50. Rogg. Brodraffinade I ohne Fass 19.25-19.50. Kristallzucker I mit Sack 19.25-19.50. Gemahlene Raffinade mit Sack 19.00-19.25. Gemahlene Melis mit Sack 18.60-18.75. Rohzucker I, Produkt, trans (frei an Bord Hamburg) 19.00-19.25.

12. Dezember 9.55 G. 9.60 B. März. 9.82 1/2 G. 9.85 B. Januar 9.57 1/2 G. 9.62 1/2 B. Mai. 10.05 G. 10.07 1/2 B. Februar 9.70 G. 9.72 1/2 B. August. 10.27 1/2 G. 10.30 B. Jan.-März 9.70 G. 9.72 1/2 B. Okt.-Dez. 10.02 1/2 G. 10.05 B.

Tendenz Ruhig.

Hamburg, 19. Dezbr. (Vorm.-Bericht.) Rüben-Rohzucker I, Produkt Basis 88% Rendement ohne Usance, frei an Bord Hamburg per Dezbr. 9.55, per Januar 9.57 1/2, per März 9.85, per Mai 10.05, per Aug. 10.27 1/2, Okt.-Dez. 10.02 1/2. Still.

Kaffee.

Hamburg, 19. Dezbr. (Vorm.-Bericht.) Good average Santos per Dez. 66.75 G., per März 69.75 G., per Mai 70.25 G. Still.

Metalle.

Glasgow, 18. Dezember. Roheisen: Anfangskurse: Mixed numbers warrants fast 66 s 9 d. — Schlussskurse: Middleborough warrants stetig 66 s 8 d.

Berliner Börse.

19. Dezember.

(Eigener Fernschreiber)

Die Ungewissheit, ob die Bank von England heute den Diskont erhöhen werde, hat anfänglich die Spekulation zur Zurückhaltung veranlasst. Die Tendenz war aber im allgemeinen ziemlich fest, da auch der Geldmarkt ein leichteres Aussehen zeigte denn tägliches Geld wurde heute mit 5 1/2 % Proz. und Ultimogeld mit 8 1/2 % Proz. angeboten. Da später Privatmeldungen aus Wien vorlagen, wonach in Oesterreich Truppenbewegungen stattfinden sollten, und die russische Regierungserklärung in Oesterreich anscheinend befriedigt hat, sowie der Diskont beim englischen Noteninstitut unverändert blieb, hielt auch weiterhin die einheitliche feste Tendenz an. Es fanden in einzelnen Montanwerten sowie in Kanadashares ansehnliche Deckungskäufe statt. Das Geschäft hielt sich aber später in engen Grenzen.

Produktenbörse.

An der Getreidebörse war die Tendenz anfänglich fester, namentlich für Roggen in Uebereinstimmung mit festeren auswärtigen Notierungen. Weiterhin kam aber wieder etwas Warerheiten, wodurch der Roggenkurs eine Abschwächung erfuhr. Auch Hafer wies per Dezember eine Erhöhung auf. Ebenso war Rüböl bei stillem Geschäft etwas befestigt.

Table with columns: Weizen, Roggen, Tendenz fest, Tendenz rubig, and prices for various months (19. Dezbr., 18. Dezbr., etc.).

Table with columns: Roggen, Tendenz fest, Tendenz rubig, and prices for various months (17. Dez., 16. Dez., etc.).

Röböl, Tendenz: etwas fester. Dez. 67.00, 67.00, Mai 64.10, 64.00.

Wasserstand der Saale.

Trotha, 18. Dez., abends 3.22 m, 19. Dez. morgens 3.58 m.

Flussschiffahrt auf der Saale.

Halle a. S., 18. Dezember. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, a. G. m. b. H., Halle a. S. Angekommen sind: Schlopper Nr. 166, Sr. Kämmerer, Nr. 19, Sr. Fr. Schado, und Elfrachtdampfer „Alaibahn“ mit Stückgut von Hamburg und Lübeck.

Schleppschiffahrt auf der Elbe.

(Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe.) Aken, 18. Dezember. Heute traf ein die Kahne Nr. 562 692 und 2843.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipziger Str. 12.

Berliner Börse vom 19. Dezember.

Table of stock market data for Berlin, including various bank and industrial shares.

Table of stock market data for Saxony, including various bank and industrial shares.

Table of stock market data for Prussia, including various bank and industrial shares.

Table of stock market data for Saxony, including various bank and industrial shares.

Kulante Auslieferung aller Börsenpapiere für das In- u. Ausland. Beste Informationen. Abteilung für Kohlen- und Kali-Kuxe.

Table of stock market data for Saxony, including various bank and industrial shares.

Schluss-Kurse.

Table of closing stock market prices for various companies and sectors.

Leipziger Börse

Table of stock market data for Leipzig, including various bank and industrial shares.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S., Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater. Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.



WINTER=MODEN.

In den letzten Jahren hat sich der Winterport mehr und mehr eingebürgert und demgemäß die Damenwelt um eine Sorge reicher gemacht, nämlich: „wie kleide ich mich zum sportlichen Vergnügen?“ Zuerst beschränkte man sich auf wollene Sweaters mit Lobenbreeches und Rod; — doch im Laufe der Zeit hat der beliebteste „Luzus“ auch hier eine Umwälzung geschaffen und wir können die wunderbaren Kostüme aus weißen und farbigen Wollstoffen bewundern. Meist aus Hose, Rod und Jacke bestehend, verleihen sie der Trägerin durch ihre jugendliche Form ein anmutiges Aussehen und tragen dazu bei, eine Winterlandschaft mit Bobfahren und Rodelschlitten noch munterungsvoller zu gestalten. — Natürlich ist auch hier die Mode darauf bedacht, immer neue Ideen aufzubringen; diese Saison sind Stoffe wie Engadiner Loben und bunteingefärbte Kameelhaartstoffe sehr beliebt; hier und da sieht man auch samitisches Leder verarbeitet, da dieses besonders warm halten soll und vor allem keinen Schnee durchläßt. — Eine Winterportausrüstung, zusammengesetzt aus einer Wollgarnitur und buntem Rod, ist höchlich weniger kostspielig, und deshalb behaupten auch die Wollfäden weiter ihr Feld. — Für die Stadt ist und bleibt das Tailleurkostüm auf der Bildfläche; vielfach werden Streifenstoffe konfektioniert, die durch die Streifenlage immer neue Formen ergeben. Die Röcke an Kleidern und Kostümen haben vielfach hinten eine Watteauflage und fast immer Tunkten. Zu ganzen Kleidern ist die Zusammenstellung von zweierlei Stoff noch immer sehr beliebt und kann man auch mit Bestimmtheit annehmen, daß diese Mode bis in das Frühjahr hinein halten wird. Bemerkenswert ist, daß man sich nicht wundern darf, wenn im Frühjahr die „Parole“ lauten wird: „Kimonoform!“ Unter der Modedetails wäre vor allem der hinten hochstehende Mediciträger zu bemerken, der meist bei halbfreien Kleidern und Blusen viel Beifall findet. — Was die Hüte anbetrifft, so passen sie sich vollständig den neuen Fassuren an und zeigen infolgedessen eine merkwürdig kleine Form, die aber durch die reizenden Garnituren von Schläppen und Phantasiefedern eine kleidjame Kopfbedeckung bildet. L. R.



Praktisches Kleid aus grauem Homespun, mit Steinmuhknöpfen besetzt. Der Steifragen ist aus Ill zu arbeiten, dazu der Umlegebogen sowie die Kermelauflage aus Ringerie. Ein Samtgürtel und ebensolche Schleiße dienen zur weiteren Garnierung des fesselten Kleides.



Fescher Mantel aus schwerem englischen Stoff. Der Mantel wird seitlich hoch geschlossen. Den Rücken garnieren Riegel mit Knöpfen. Vorn ist der Mantel pattenförmig einzuschneiden und abzupfeppen.



Rodelschlitten aus englischem Diagonal. Der Rod sowie auch die Jacke haben eingesezte Haltebänder. Ein Riegel aus Stoff teilt den Rücken. Dazu große schwarze Samtglocke mit Seidentulise und Beeren garniert.

Reizender Kinder-mantel aus gestreiftem Flausstoff mit Stragen in Matrosenform. Die Revers sind mit Samt zu besetzen. Dazu aufgeschlagener weißer Plüsch mit schwarzer Hornkrempe und Schleißgarnitur.

Rodelrod und Lobenbreeches für den Winterport. Dazu gestrickte Bluse und Zipfelmütze.

Welches Sportkostüm aus Flausstoff mit Breeches. Der Rod ist vorn herunter durchguthöpfen. Dazu Mütze aus passendem Stoff.

Damen-Ulster, Plüsch- u. Velours-Mäntel

Kleider, Kostüme, Kleiderröcke, Sportröcke, Blusen
jetzt zu wesentlich ermässigten Preisen.

Modell-Kleider
besonders billig.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse 86/87. Halle a. S. Marktplatz 21.